

0965

DENN IHR SEID TEUER ERKAUFT

BELEHRUNG
PRIESTER J. LANDSMAN
DEN HAAG, 1924

DENN IHR SEID TEUER ERKAUFT

Belehrung
Priester J. Landsman
Den Haag, 1924

„Denn ihr seid teuer erkauft“
(1. Korinther 6, 20)

Um die Bildersprache der heiligen Schrift recht verstehen zu können, muss man sich die Zeitumstände, in denen so geredet oder geschrieben wurde, vorstellen. Zur Zeit des Apostels Paulus verstand jeder sehr gut, was dieser mit diesem Textwort sagen wollte. Damals gab es noch Sklaverei und Sklavenhandel; man kannte die Lage der Sklaven, die keine Selbständigkeit besaßen und ihren Herren völlig unterworfen waren, die sie nach Belieben kaufen und verkaufen konnten. St. Paulus schreibt: „Gott sei aber gedankt, dass ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit“ (Röm.5,17-18).

Ihr waret einem Herrn untertan, der mit euch verfahren konnte, wie er wollte. Dieser Herr ist der Teufel, der die Macht des Todes hatte, der auch in

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / PR9844

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

den Ketten der Sünde gefangen hielt. Ihr waret Knechte der Sünde, und es war euch unmöglich, euch selbst aus dieser grausamen Knechtschaft zu befreien, in der ihr gequält und misshandelt wurdet. Aber durch Gottes Gnade ist ein Befreier erschienen. Er hat euch befreit, nicht mit Gewalt, sondern durch vollkommene Gerechtigkeit, selbst diesem ganz und gar ungerechten Herrn gegenüber. Er hat für euch das Lösegeld gezahlt mit einem hohen Preis, mit Seinem teuren Blut. Ihr seid nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erkauft, sondern mit dem teuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

In der Zeit der Sklaverei kam es vor, dass ein Sklave gekauft und später freigelassen wurde, damit er fortan seinen eigenen Weg als sein eigener Herr gehen konnte. Doch so sind wir nicht erkauft worden. „Ihr gehört nicht euch selbst“, schreibt der Apostel im vorhergehenden Vers, oder, wie er an die Römer schreibt: „Ihr gehört einem anderen, nämlich dem, der von den Toten auferstanden ist.“ Wir stehen nicht außerhalb des Gesetzes; wir haben einen Herrn. Wir haben das große Vorrecht, Jesus Christus unseren HErrn zu nennen, Ihm zu gehören. Wir sind von Ihm teuer erkauft worden. Wir gehören Ihm nach Leib, Seele und Geist. Alle unsere Fähigkeiten und Kräfte gehören Ihm, der uns erkauft hat. Ganz genau gesagt:

Wir sind Seine Sklaven. Er hat das Recht, von uns alle Anstrengungen, unsere ganze Kraft zu fordern. Und wenn wir in allen Dingen Seinen Willen getan haben, haben wir nur getan, was wir zu tun schuldig waren, ohne dass wir Dank dafür verdienen.

Aber unser HErr handelt nicht so mit uns. Er will nicht, dass wir wie Sklaven gegen Ihn gesinnt sind. Er verlangt unseren Knechtsdienst nicht aus Furcht vor Gewalt. Er hat uns aus Liebe erkauft; unser Dienst ist Ihm nur wohlgefällig, wenn er aus Gegenliebe, aus Dankbarkeit gegen Ihn erfolgt. Er hat uns erlöst, aber nicht für eine Freiheit unabhängig von Ihm. Es gibt übrigens eine solche Freiheit nicht. Eine Freiheit außerhalb Christo oder dem Teufel würde ein Hirngespinnst, ein Wahn, sein. Diejenigen, die besonders heutzutage mit schwülstigen Worten eine solche Freiheit versprechen, sind selbst Knechte des Verderbens, Brunnen ohne Wasser, die stolze Worte reden, dahinter nichts ist. Nur die, welche der Sohn freigemacht hat, sind wahrhaft frei.

Paulus schreibt an die Galater: „So bestehet nun in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.“ - „Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, dass ihr durch die Freiheit dem Fleische nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe

diene einer dem anderen“ (5,1 + 13). Und in Römer 6,13 heißt es: „Auch begeben nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.“ Unser vernünftiger Gottesdienst ist, dass wir unsere Seelen und Leiber Gott, dem Lebendigen und Heiligen, zu einem wohlgefälligen Opfer darbringen. Das ist unser großes Vorrecht. So will der HErr, dass wir vor Ihm erscheinen, als Freigelassene, als liebe Kinder, deren größte Freude es ist, Ihm dienen zu dürfen, Ihm zu gefallen und aus Liebe Ihm gehorsam zu sein.

Um den Geist der Knechtschaft aus unseren Herzen zu vertreiben, schenkt Er uns den Heiligen Geist, der uns lehrt, dass wir Gottes Kinder sind, der uns ermahnt, in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes zu bestehen, der uns lehrt, Gott zu preisen mit unserem Leibe und mit unserem Geiste, welche sind Gottes, und der uns auch lehrt, das Lied des Lammes zu singen, das neue Lied, das niemand lernen kann außer denen, die erkaufte sind von der Erde; jenen Lobgesang, der bald in vollkommener Weise vor dem Thron erschallen wird: „Du hast uns Gott erkaufte mit Deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden und hast uns unserem Gott zu Kö-

nigen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden“ (Offb.5,9-10).

Gelobt sei Gott!

Amen.